Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Bezirk Unteres Emmental

Protokoll	**Präsidienkonferenz** vom Dienstag, 18. Oktober 2016, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Burgdorf

Präsidium: Wolfgang Klein

Protokoll: Kathrin Gasser

Teilnehmer gemäss Liste

Entschuldigt: Claudia Rindlisbacher, Regierungsstatthalterin
Annamarie Jakob
Christian Adrian
Ursula Wyss
Rosmarie Wermuth (Ersatz: Ruth Heiniger)
Carole Gächter (Ersatz: Margrit Iseli)
Susanne Rüfenacht (Ersatz: Kathrin Langenegger)

Traktanden:

1. Protokoll vom 31. Mai 2016
2. Budget 2017
3. Reformations-Jubiläumsjahr 2017
   Homepage und reformiert
4. Spitalpfarramt
5. Palliative Care Emmental
6. Orientierungen
7. Verschiedenes

Wolfgang Klein begrüsst die anwesenden Präsidenten, Synodalen und Gäste und gibt das Wort an Frau Anne-Katherine Fankhauser, Pfarrerin in Burgdorf zur Einleitung.

Einleitung: Anne Katherine liest die Kurzgeschichte „Der alte Strassenkehrer verrät seiner kleinen Freundin Momo ein Geheimnis.“ Diese Geschichte ist von Michael Ende und abgedruckt in der Broschüre „Was im Leben und im Sterben trägt“ der Palliative Care Graubünden.

1. Protokoll
Im Protokoll vom 31. Mai 2016 ist, mit der Änderung der Sitzungsdaten, genehmigt.

2. Budget
Kathrin Gasser erläutert kurz das Budget. Es weist einen Ausgabenüberschuss von Fr. 1`400.-- auf und wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Reformations-Jubiläumsjahr 2017
Christoph Galli macht darauf aufmerksam, dass in der Frühjahrssitzung beschlossen wurde, im Februar und im August ein Einlageblatt im „reformiert“ erscheinen zu lassen, in dem die Kirchgemeinden auf ihre Anlässe hinweisen können. Eingabedatum Februar-Ausgabe: 15. November 2016 und August-Ausgabe: 15.Mai 2017.
Zudem können die Veranstaltungen auf der Homepage des Bezirks veröffentlicht werden.
Er erläutert noch einmal kurz das Vorgehen.

4. Spitalpfarramt
Der Brief, den der Vorstand, gemäss Beschluss der Frühjahrssynode, an das Spital geschickt hat, wurde nicht beantwortet. Nachdem klar war, dass sich der Bezirk nicht an den Kosten für ein Spitalpfarramt beteiligen wird, haben sich der CEO und die Pflegedienstleitung auf den Standpunkt gestellt: Wer zahlt befiehlt. Das Spital Emmental hat vor 50 Stellenprozente für ein Spitalpfarramt zur Verfügung zu stellen (30 % in Burgdorf und 20 % in Langnau); möglichst auf 2 Stellen verteilt an Pfarrpersonen, die in einer Kirchgemeinde arbeiten und sich gegenseitig vertreten könnten. Es wurde eine interkonfessionelle Arbeitsgruppe gebildet, die bei der Ausarbeitung des Stellenbeschriebs und bei der Anstellung der Pfarrpersonen mitwirken soll. Von Langnau macht Frau Annelise Camenzind, Gemeindeleiterin der kath. KG und vom unteren Emmental Herr Reto Beutler, Pfarrer in Utzenstorf in dieser Arbeitsgruppe mit.
Pascal Mösli, der Zuständige für Spezialpfarrämter bei der Refbejuso hat sich mit dem Spitalamt in Verbindung gesetzt, weil die 50 Stellenprozente für dieses Spital nicht den Vorgaben entsprechen. Das Spitalamt hat vor, Nachweise über die Umsetzung einzufordern.
Dieter Haller macht sich stark dafür, dass der Bezirk als Lobby auftritt, falls das Gesetz nicht korrekt angewendet wird.

5. Palliative Care Konzept Spitalregion Emmental
A.K. Fankhauser orientiert, dass das Netzwerk „Spitalregion Emmental“ nicht aufbaubar ist. Eine ökumenische Arbeitsgruppe mit Pascal Mösli, Refbejuso, Annelise Camenzind, kath. KG Langnau, Anne Katherine Fankhauser, ref. KG Burgdorf und Bezirk u.E., Elisabeth Kiener, KG Kirchberg, Corina Wenger, KG Oberburg und Reto Beutler, KG Utzenstorf sind nun daran ein Netzwerk für die seelsorgerische Begleitung auszuarbeiten. Es geht vor allem darum, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren und aufzuklären, welche Aufgaben die Kirchgemeinden und Pfarrleute übernehmen können.
A.K. Fankhauser macht auf die Wanderausstellung „Palliative Care“ aufmerksam, welche vom 14. – 16. November in Burgdorf und vom 17. -19. November in Langnau aufgestellt wird. An beiden Orten wird die Ausstellung von einem spannenden Programm umrahmt.

6. Orientierungen
Der Präsident orientiert:
- Dass der Ressortverantwortliche des Bezirks die OeME-Verantwortlichen der Kirchgemeinden am 6. Oktober zu einem Treffen eingeladen hat. Der Austausch unter den Kirchgemeinden stand im Vordergrund. Hanspeter Steffen hat aber auch über das umfangreiche Infomaterial der Refbejuso orientiert. Die Verbindung Kirchgemeinden – Bezirk – Kantonalkirche – Synode spielt eine wichtige Rolle.
- Dass keine Synode Mitglieder zurückgetreten sind und wir somit auch keine Ersatzwahlen durchzuführen hatten.
- Dass sich in der Gesprächssynode vom 17. August aus den über 5`000 eingegangenen Fragen 13 Spannungsfelder herauskristallisiert haben die nun weiterverfolgt werden.
- Dass am 10. September 2017 in Bern das grosse „Reformationsfest“ stattfinden wird. Am Vormittag stehen acht verschiedene Gottesdienste mit Predigten von namhaften Persönlichkeiten im Vordergrund. Anschliessend gibt es Risotto auf dem Bundesplatz und im weiteren Programm ist Massimo Rocci engagiert und Simon Jenni daran einen Song zu komponieren, der dann mit einen „Riesenchor“ uraufgeführt werden soll.
- Dass das Hauptgeschäft in der Wintersynode die Diskussion über das neue Kirchengesetz sein wird.
Dieter Haller teilt mit:
- Dass in Burgdorf Änderungen in der Verwaltung bevorstehen. Die Finanzverwalterin ist im Pensionsalter und wird die Kirchgemeinde schrittweise verlassen. Eine neue Person wird eingestellt. Bei den ganzen Abklärungen hat sich die Frage aufgetan, ob die Kirchgemeinde allenfalls Finanzbuchhaltungen kleinerer Kirchgemeinden übernehmen könnte. Er stellt hier die Frage, ob es Kirchgemeinden gäbe, die daran interessiert wären, ihre Buchhaltung ab 2019 (mit dem neuen Rechnungsmodell) abzugeben. Im Zusammenhang Neuanstellung, wäre es wichtig, wenn sich interessierte Kirchgemeinden möglichst rasch beim Präsidenten der Kirchgemeinde Burgdorf melden würden.

- Dass ein zweites Projekt der Kirchgemeinde Burgdorf ist im Bereich Flüchtlinge angesiedelt ist. Die Kirchgemeinde führt gegenwärtig einmal wöchentlich ein „offenes Haus“ für Flüchtlinge aus dem Durchgangszentrum Lindenfeld. Dieses Angebot wird voraussichtlich ausgeweitet um ein „Gotte/Götti-Projekt“ - Begleitung von Flüchtlingen mit längeren Perspektiven. Dieses Projekt wäre auch geeignet, regional ausgebaut zu werden.

7. Verschiedenes

Stefan Galli weist auf das neue Erscheinungsbild und die neue Homepage der Kirchgemeinde Bätterkinden hin.

Jürg Stäheli teilt mit, dass er auf Ende Jahr als Kirchgemeinderatspräsident zurücktritt und somit auch aus diesem Gremium ausscheiden wird. Er betont, dass der Bezirk immer eine wichtigere Rolle spielen werde.

Wolfgang Klein dankt den Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern des Bezirks für die geleistete Arbeit in diesem Jahr.

Nächste Präsidienkonferenz: 16. Mai 2017 in Koppigen.

Für das Protokoll

Kathrin Gasser-Gehrig	Wolfgang Klein
Geschäftsführung	Präsident

Im Anschluss an die Sitzung erzählt Kathrin Veraguth über das vergangene Schuljahr im heilpädagogischen kirchlichen Unterricht.

Burgdorf, 24. Oktober 2016